

Tagesgedanken 16.6.

Derzeit singen wir kein Abendlied an der Kirche, laden Sie aber ein, das zu Hause für sich zu tun. Wenn Ihnen dann, oder auch zu einem anderen Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



Die Fleischtöpfe der Corona-Zeit

Man kann es ja kaum glauben: Kaum war das Volk Israel der Sklaverei in Ägypten entkommen, maulte es auf dem Weg in die Freiheit schon über mangelnden Komfort und viele sehnten sich zurück in "ägyptische Verhältnisse". So berichtet es uns das 1. Buch Mose, und so lehrt auch die Erfahrung, dass wir Menschen sind.

Eine gute Gelegenheit, das einmal mit Bezug auf unsere heutige Situation zu reflektieren. Klar sehnen wir uns, mit Recht, zurück nach den schönen Prä-Corona-Zeiten, wo wir Freunde treffen, große Veranstaltungen genießen und Vieles mehr konnten. Aber erinnern wir uns auch noch an alle damit verbundenen unangenehmen Dinge, die mit jener Zeit verbunden waren? Bei dem einen mag es die beruflich bedingte Unmöglichkeit gewesen sein, seine Familie noch ausreichend häufig zu sehen, bei der anderen eine übergroße Arbeitslast, die nun notgedrungen reduziert ist ...

Schauen wir doch einmal auf die Dinge, die es nicht mehr geben wird, wenn die Gesellschaft auf medizinischem, technischem, sozialem oder anderem Wege einen besseren Umgang mit Corona gefunden hat: Was von unserer heutigen Situation werden wir vielleicht vermissen? Nicht dass ich gegen eine Lösung des Corona-Problems wäre - sie wäre genauso richtig wie Israels Weg in die Freiheit, damals. Aber trotzdem sollten wir das wertschätzen und nutzen, was wir jetzt haben - mehr Zeit für gute Gespräche, zum Beispiel. Um im Bilde der Fleischtöpfe zu bleiben: Am besten sich jetzt noch einmal so richtig satt essen. Dann geht der Aufbruch später auch leichter.

(Bernd Kreissig)